

Altdeutsche Bildschnitzer der Ostmark. Von Karl Oettinger. Fol. (24 S. mit 104 Bildtafeln) Wien 1939, Schroll & Co. M 4.80; geb. 5.50

Mit Recht bemerkt der Herausgeber der Buchreihe „Die Ostmark“, der dieser Band angehört, daß die Österreicher am meisten von allen deutschen Stämmen dazu neigen, das Eigene gering zu achten. Wir freuen uns darum, daß nun „die besten Köpfe der Heimat“ darangehen, das Selbstbewußtsein des österreichischen Menschen zu wecken. Die vorjährige Ausstellung „Altdeutsche Kunst im Donauland“ (vgl. unsern Bericht 137 [1939] 51–53 dieser Zeitschrift) hat uns schon gezeigt, welch hervorragende Kräfte in diesem Raum tätig waren. Eine große Zahl der dort vorgeführten Werke finden wir wieder in diesem Band, in Abbildungen, deren technische Vollendung nicht mehr zu übertreffen ist. Im Text selbst begegnen uns neben vielen guten Gedanken auch manche, die den Verfasser als Anhänger einer andern Weltanschauung weisen, als es die unsere ist. J. Kreitmaier S. J.

Tempel und Paläste. Von Propst Dr. Josef Weingartner. 8° (286 S. mit 54 Bildern) Innsbruck 1938, Rauch. Kart. M 8.60; geb. 9.80

Weingartner ist eine richtige Zugvogelnatur. Immer wieder treibt es ihn hinaus in die weite Welt, nicht mit dem Baedeker in der Hand, aber mit aufgeschlossener Seele und reichem kunstgeschichtlichen Wissen. Auch dieses neue Buch, das uns nach Griechenland, Spanien, Italien, Bayern und Oberösterreich zu einer Anzahl ihrer berühmtesten Bauwerke führt, ist eine reife und köstliche Frucht der zahlreichen Reisen des Verfassers, seines stets offenen Blickes für Geschichte und Wirklichkeit und seiner künstlerisch formenden Hand. Leser der „Stimmen“ werden in den Kapiteln „Maurische Kunst“, „Römische Barockkirchen“ und „Umbrische Wanderung“ alte Bekannte begrüßen.

J. Kreitmaier S. J.

Cosmas Damian Asam. Von Erika Hanfstaengl. 8° (VIII u. 156 S. mit 48 Tafeln) München 1939, Neuer Filsler-Verlag. M 7.80

Die letzte zusammenfassende Monographie über die Gebrüder Asam von Halm ist 1896 erschienen, eine

Dissertation über ihre baukünstlerische Tätigkeit kam 1934 heraus. Es war also an der Zeit, auch der Malerei und Bildnerei dieser bayrischen Meister eine Einzeluntersuchung zu widmen. Die Verfasserin hat gründliche Arbeit geleistet und nicht nur aus Büchern geschöpft, sondern ist den Werken selbst nachgegangen. So ist denn endlich diesen hervorragenden Meistern das literarische Denkmal gesetzt, das sie weit mehr verdient haben als viele andere. Besonders dankbar sind wir für das reiche Bildmaterial, das gerade in unserem Fall, wo es sich um meist schwer zugängliche Fresken handelt, nicht leicht zu beschaffen ist.

J. Kreitmaier S. J.

Christoph Thomas Scheffler, ein Asamschüler. Von Wilhelm Braun. gr. 8° (120 S. mit 26 Tafeln.) Stuttgart 1939, J. B. Metzler. M 8.50

Gegenstand der Arbeit ist das Leben, die Entwicklung, das Schaffen und die Hinterlassenschaft eines der hervorragendsten süddeutschen Barockmaler. 1691 zu Mainburg geboren, trat er im Alter von 23 Jahren, Maler von Beruf wie sein Vater und Asamschüler, in die Gesellschaft Jesu ein, aus der er jedoch, nachdem er die neuerrbaute Kollegskirche zu Ellwangen mit Fresken ausgestattet hatte, 1628 im Einvernehmen mit dem Orden, mit dem er freundschaftlich verbunden blieb, wieder austrat, um sich ungehindert der Kunst widmen zu können. Seinen Künstlerruhm verdankt er vornehmlich den Fresken, mit denen er in nur 30 Jahren dank seiner meisterlichen Beherrschung der Freskentechnik und Perspektive, seinem unerschöpflichen Ideenreichtum und seiner Schwierigkeiten wie spielend bewältigenden Kompositionsgabe in andauernd auch im Kleinsten sich bewährender künstlerischer Gewissenhaftigkeit nicht weniger denn fünfzehn Kirchen ausschmückte. Sie werden von dem Verfasser auf Grund umfassender Studien an Ort und Stelle einer wertvollen Untersuchung und Würdigung unterzogen, zuverlässig in ihren Angaben, sachlich in ihren Aufstellungen, allseitig in ihrer Würdigung des künstlerischen Wertes der Schöpfungen Schefflers sowie erschöpfend bezüglich der Feststellung der künstlerischen Hinterlassenschaft. J. Braun S. J.

E I N G E S A N D T E S C H R I F T E N

Ein Urteil bleibt vorbehalten; Besprechung folgt nach Tunlichkeit

Alfes, G., Glaubensverkündigung an die weibliche Jugend. III. Komm doch, Herr. gr. 8° (110 S.) Freiburg 1940, Herder. 1.80 M.

Ball-Hennings, E., Das flüchtige Spiel. 8° (288 S.) Einsiedeln/Köln 1940, Benziger. 4.90 M.

Beeking, J., Das Geheimnis der christlichen Erziehung. 8° (94 S.) Einsiedeln/Köln 1940, Benziger. Geb. 1.90 M.

— Grundfragen der erzieherischen Führung. 2. Bd. 8° (94 S.) Einsiedeln/Köln 1940, Benziger. Geb. 1.90 M.

Biber, M., Der Kinder Adventbüchlein. kl. 8° (64 S.) Würzburg 1940, Echter-Verlag. Kart. 1.20 M.

Bonmann, O., Die Schriften des hl. Franziskus von Assisi. 8° (180 S.) Freiburg 1940, Herder. Geb. 4 M.

Camenzind, J. M., Jugend am See. 8° (238 S.) Freiburg 1940, Herder. Geb. 3.40 M.

Cascón, M., Los Jesuitas en Menéndez y Pelayo. gr. 8° (613 S.) Valladolid 1940, Libreria Santaren.

Casper, J., Um die Einheit der Kirche. 8° (349 S.) Wien 1940, Beck. 5.80 M.

Cather, W., Der Tod kommt zum Erzbischof. 8° (340 S.) Zürich 1940, Scientia. Geb. 6 M.

Degenhart, B., Antonio Pisanello. 2. Aufl. gr. 8° (66 S. u. 162 Tafeln) Wien 1940, Schroll. 8.50 M.; geb. 9.80 M.

Der Rosenstock. Marienerzählungen deutscher Dichter. 8° (160 S.) Dülmen 1940, Laumann. Geb. 3.80 M.

Dillersberger, J., Lukas. 3. Bd. 8° (200 S.) Salzburg-Leipzig 1940, Müller. Geb. 3.40 M.

Dörfler, P., Albertus Magnus. 8° (80 S.) München 1940, Dr. Schnell & Steiner. Pappb. 2.20 M.

Erste Reichstagung des NSD-Dozentenbundes. 8° (146 S.) München 1940, Lehmann. Geb. 8 M.

Feder, A., u. E. Raitz v. Frentz, Ignatius von Loyola. Geistliche Übungen. Ausgabe B. 9. Aufl. 8° (272 S.) Freiburg 1940, Herder. Geb. 4.40 M.